

Wassergehalt in Folge von Verunreinigungen durch andere Salze unterscheiden. [Von beiden Sorten soll *Tsz'-liu-tsing* etwa gleich viel erzeugen.] Das beste Salz, welches zugleich das wasserfreieste ist, kann einen weiten Transport zu Lande am Besten vertragen und hat daher ein grosses Absatzgebiet nach Westen hin.]

Ueber die Ausbringung liegen nur höchst unsichere Zahlenwerthe vor.¹⁾ GILL gibt nach der Aussage eines Geschäftsmannes die gesammte Salzgewinnung von Sz'tshwan zu 238 000 [berichtigt: 342 000] Tonnen jährlich an;²⁾ davon soll der dritte Theil bis die Hälfte (also ungefähr 100 000 [berichtigt: 170 000] Tonnen) von *Tsz'-liu-tsing* stammen.³⁾ [PARKER (I, S. 75) schätzt die Gesamt-Production von *Tsz'-liu-tsing*, einschliesslich des benachbarten *Kung-tsing*, dem derselbe Reisende (2, S. 227 f.) eine ausführliche Schilderung gewidmet hat, auf 600 000 Tonnen. Die MISSION LYONNAISE berechnet zunächst (I, S. 224) die Production zu 150 000 Tonnen, setzt aber hinzu, dass sich unter Berücksichtigung aller kleinen Brunnen erheblich Mehr ergeben würde. An anderer Stelle wird dort (II, S. 304) der tägliche Ertrag aller Brunnen zu 37 600 *Pikul* schwarzer Lauge (à 40 *kin* Salz) und 14 400 *Pikul* gelber Lauge (à 25 *kin* Salz) geschätzt. Dies würde auf einen Jahresertrag von 335 520 metr. Tonnen führen. Angesichts der Gründlichkeit, mit der die MISSION LYONNAISE die ganze Salz-Industrie von *Tsz'-liu-tsing* studirt hat, wird diese Ziffer, vielleicht auf 300 000 Tonnen abgerundet, vorläufig das meiste Vertrauen verdienen.]

Andere Gegenden mit Salzbrunnen. — Es sind mir nur einige Orte bekannt, wo, ausser dem genannten, noch Salz gewonnen wird:

Wu-tung-kiau am linken Ufer des *Min-kiang*, eine kurze Strecke unterhalb *Kia-ting-fu*,⁴⁾ ist eine der wichtigeren Stellen. Man erblickt vom Fluss aus eine grosse Zahl der Gerüste, wie sie im Vorigen beschrieben wurden. Die allgemeine Tiefe der Brunnen wurde mir zu 48 *tshang* (zu je 10 chinesischen Fuss),

¹⁾ Man gewinnt nach HOSIE von einem Eimer schwarzer Soole 19 *kin* (11,5 kg) Salz, während die gelbe Soole nur die Hälfte liefern soll. Dies ergibt eine sehr concentrirte Lösung. Nimmt man einen Eimer zu 15 m Länge und 7 cm Durchmesser an, so enthält er ungefähr 57 Liter Wasser; dieses würde also 20 % Salz in Lösung führen. Bei doppelter Länge des Eimers und demselben Durchmesser würden immer noch 10 % herauskommen. — Die HOSIE'sche Angabe stimmt auch schlecht zu derjenigen von GILL, wonach die monatliche Ausbringung des von ihm besonders beschriebenen Brunnens 8000 bis 10000 *kin* betragen soll. Sie wäre dann täglich 300 *kin*. Es wären somit bei dem oben genannten Salzgehalt der Soole täglich nur 16 Eimer erforderlich, um jene Zahl der Tagesausbeute zu ergeben. Ist die von GILL gegebene Zahl von ungefähr 144 Eimern erforderlich, so würde der Salzgehalt der Soole nur 1/10 von obigen 20 % bzw. 10 % betragen. Bei so grossen Abweichungen müssen sämtliche Zahlenangaben noch als unbrauchbar bezeichnet werden. — [Die MISSION LYONNAISE (II, S. 305) gibt für einen Brunnen von 240 *tshang* (etwa 850 m) Tiefe und 140 Hüben bei schwarzer Soole 5600, bei gelber Soole 3500 Pfund (*kin*) als tägliche Erträge an. Dies würde die Ziffern von GILL bestätigen. Ueber den verschiedenen Salzgehalt der Soole vgl. den Nachtrag oben S. 242.]

²⁾ [S. unten, S. 250.]

³⁾ Es ist nicht ersichtlich, auf welchen Grundlagen GILL berechnet, dass zu der Production von 80000 bis 100000 Tonnen in *Tsz'-liu-tsing* 1200 bis 2300 Brunnen erforderlich sein würden.

⁴⁾ [S. oben, S. 77.]